

3. Mose 19, 16 - 17: «Du sollst nicht als Verleumder umhergehen unter deinem Volk. Du sollst auch nicht auftreten gegen deinen Nächsten; ich bin der HERR. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, (etwas Verborgenes), sondern du sollst deinen Nächsten ernstlich zurechtweisen, damit du nicht seinetwegen Schuld auf dich lädst. Du sollst dich nicht rächen noch Zorn bewahren gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der Herr.»

Wer ist unser Nächster?

Beispiel: Dein Mann hält eine Rede, wie ein Mann sie diese Woche in Davos gehalten hat. Auf den Weg nach Hause im Auto ist ein Schweigen. Er: «Na, wie war der Abend?». Sie: «Nur peinlich.» In diesem Moment, die Dinge anzusprechen.

Ein grüner Politiker sagte: «Dieser Typ braucht Wiederrede». Ermahnung.

Oder nach einer Party, auf dem Weg nach Hause. Dein Mann hat den ganzen Abend ohne zu atmen nur geredet, (ich nehme die Frauen ganzbewusst raus) Und die Frau, die dachte sich ihre Portion. Im Auto dann: «Na, wie war der Abend?» Super Schatz.

Was Gott hier in diesen ethischen und moralischen Regeln für uns Menschen einbaut, das ist nur Schutz für sein Volk und für alle Menschen. Auch hier gilt: keine falsche Toleranz. Das ist der Schutz für die Gemeinde des Herrn.

Paulus ermutigt uns in Römer 15, 14, uns gegenseitig zu ermahnen: «Ich weiss aber selbst sehr wohl von euch, meine Brüder und Schwestern, dass auch ihr selber voll Güte seid, (der Lob) erfüllt mit aller Erkenntnis, sodass ihr euch untereinander ermahnen könnt.» Offen und direkt ermahnen können, ist sehr wichtig. Das ist nicht nur für die Pastoren und Ältesten, sondern das ist besonders für die Gemeinde.

In einer Gemeinschaft ist das gegenseitige Ermahnen so wichtig wie das wöchentliche Putzen in einer Wohnung. Das gilt auch für eine Beziehung. Wir leben und lernen aus der Ermahnung. Da müssen wir nicht so tun als wären wir Beratungsresistent.

Hier geht es nicht darum, dass wir sagen, die haben einen grusigen Hund, wie können die nur? Oder voll verzogene Kinder. Es geht hier um mehr.

In dieser Ordnung geht es darum, in der Gemeinschaft zu bleiben. Das heisst, wenn wir nicht das Gespräch suchen, werden wir uns distanzieren.

Das entscheidende Gespräch zwischen Gott, Adam und Eva. Das Verhalten eines Menschen ist immer Distanzierung, wenn man etwas gegen jemanden hat, oder getan hat. Letzte Woche, sprachen wir hier über die Waffenrüstung.

Diese Gebäude von Ablehnung die wir Menschen in uns, wenn wir nicht wachsam sind, aufbauen, sie werden gross und grösser. Hier bei Adam und Eva, sie wussten, dass sie Fehler gemacht haben, nun war ihre Meinung nach der einziger Weg die Flucht.

Die Flucht ist niemals die Lösung. Gott fragte: «Adam, was ist passiert?» Als würde Gott es nicht schon wissen, aber er wollte es von ihnen hören.

Wenn wir zuhören und die Version einer Sache von jemandem hören, hilft es immer, diesen Menschen zu verstehen. Die Version von Adam ist die, die wir Menschen tendenziell alle praktizieren. Hände waschen und der Andere ist schuld. Die Frau, die Schlange, ...

Meistens gibt es Trennung, wenn man das Gespräch nicht sucht.

1. Mose 4, 4-7: « Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer, aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick. Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick? Ist's nicht so: Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie."

Gemeinde, wir können über die Sünde herrschen, wir können sie ablehnen oder sie zulassen. Sie lauert immer. Die Augen, sie sind der Spiegel der Seele.

Gott will Kain helfen, aber die Sünde war schon in ihm. Das Senken des Hauptes, nicht freundliche Augen; da verbirgt sich was.

Kain hatte eine Eifersucht entwickelt, er hat nicht darüber gesprochen und das Ergebnis war Mord. So nach dem Motto, wenn du das Gespräch nicht suchst, wirst du deinen Ärger, Zorn ausleben.

Das kann Eifersucht sein, Komplexe, Fehler, Andersdenkende, Meinungen etc.

Nichts kann barmherziger sein, als den anderen in Liebe und Klarheit zu Recht zu weisen. Gott machte das hier und ermutigt Kain: «die Sünde lauert bei dir, aber du herrsche über sie!» Welch eine Liebe.

Unter den Christen hat sich so eine Tendenz entwickelt, dass man das angebliche Opfer aufsucht, ihm hilft und dem angeblichen Verursacher geht man am besten aus dem Weg.

Wenn etwas Schwieriges im Leben von Menschen passiert, dann haben meistens beide Schuld. Aber sicher sind immer beide auch Opfer.

Oft müssen wir zwischen Wahrheit und einem Freud, einer Freundin entscheiden. Ehrlich gesagt, das Zweite ist mir immer wichtiger und lieber.

Eine Dame, ich gebe ihr den Namen Alex. Wir waren relativ gut befreundet. Sie kam eines Tages und sagte, dass sie sich in einen anderen Mann verliebt habe. Ich sagte ihr, dass dies falsch sei und sie die Finger davon lassen solle. Dann kamen die Argumente, dass es Liebe sei ... Das Ende war, dass sie nicht nur ihren eigenen Mann, sondern ihre angebliche neue Liebe und vieles mehr verloren hat.

Du sollst deinen Nächsten ernsthaft zurechtweisen, damit du nicht seinetwegen Schuld auf dich lädst.

In Johannes 8, 32 spricht Jesus über die Wahrheit. Sie macht den Menschen frei. Das ist es, was uns Gott schon im Alten Testamentes Schutz mit ins Leben gibt. Eine Beziehung in Wahrheit ist eine gute Beziehung.

Das Schwert des Geistes, das Wort Gottes, ist uns gegeben, damit wir die Gedankengebäude niederreißen, die sich gegen die Erkenntnis Gottes aufbauen. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Das ist ein Prinzip: das Gegenteil von Reden ist Isolation und Distanzierung. Und da gilt auch das Prinzip von der Omelette: ohne Zerschlagung von Eiern gibt es keine Omelette.

Gott sagt zu Kain: «Was ist los? Herrsche über deine Gedanken, lass es nicht zu, dass sie dich zu Distanzierung und Isolation treiben.»

Wenn wir es lernen, die Dinge anzusprechen, dann beschützen wir uns selber vor der Schuld. Denn wir machen uns mitschuldig, wenn wir es nicht tun. Keine falsche Toleranz mehr.

Im NT wird "parakalein = (Bitte) Ermahnung" in dreifachem Sinne verwendet:

1. Herbeirufen, einladen, zureden, bitten

2. Zu etwas aufrufen, ermahnen, (freundlich) zurechtweisen

1.Tim.5.1: "Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn als einen Vater, jüngere als Brüder; ältere Frauen als Mütter, jüngere als Schwestern in aller Keuschheit (Reinheit)."

Das Wort steht hier im geistlichen Sinne, insbesondere enthält es die Aufforderung zum rechten, heiligen Wandel (Apg.15.32; Eph.4.

1.Thess.5.11: "Deshalb ermahnt einander und erbaut einer den andern, wie ihr auch tut."

3. Ermutigen, trösten, ermuntern

(Mt.5.4; Apg.20.12; 2.Kor.7.6; 1.Thess.3.2; 4,18). Hier hat das Wort "parakalein" (ermahnen) Es wird zum Träger göttlichen Erbarmens über menschliches Versagen und menschliche Mutlosigkeit (2.Kor.1.4).

So das war heute leichte Kost und auch leicht umzusetzen.

Ich wünsche euch Gottes Segen, Weisheit und Mut, um das Wort umzusetzen. Amen